

Abteilung I

Bonn, den 22. April 2002

\\S02\DATEN\REFERATE\B1\WINWORD\Prieler\Fragestunde 24042002 neuRS.doc

Referatsleiter: MR Dabringhausen (Tel. 2392)

Referent: VA Dr. Prieler (Tel. 1540)

Frau

Parl. Staatssekretärin Mascher

a.d.D.

über

Referat LS 2

im Hause

Betreff: Fragestunde des Deutschen Bundestages im Monat: 24.04.2002  
hier: Mündliche Frage(n) Nr. 21 des/der Abgeordneten Singhammer

Bezug: Schreiben des Referats LS 2 vom 19.04.2002

Für die Erstellung des Antwortentwurfs wurde die nach der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesregierung notwendige Beteiligung beachtet:

- Es waren keine anderen Ressorts zu beteiligen.
- Es waren keine anderen Beauftragten der Bundesregierung und Bundesbeauftragten zu beteiligen.
- Die zu beteiligenden Ressorts haben zugestimmt.
- zu beteiligende Beauftragte für zugestimmt.
- zu beteiligende Bundesbeauftragte für zugestimmt.
- Es waren keine anderen Abteilungen zu beteiligen.
- Die zu beteiligenden Abteilung IV hat mitgezeichnet.
- Sonstiges:

Abteilung I schlägt in Abstimmung mit Abteilung IV folgende Antwort vor:

000071

Frage Nr. 21

Von welcher mittelfristigen Finanzentwicklung in der gesetzlichen Rentenversicherung geht die Bundesregierung aus und für wie hoch erachtet sie die Schwankungsreserve in den kommenden Monaten (monatliche Einzeldarstellung) des Jahres 2002?

Antwort:

Ende März betrug die Schwankungsreserve der ArV/AnV 11,5 Mrd. €. Dies entspricht 0,75 Monatsausgaben. Davon waren 10,1 Mrd. € (entsprechend 0,66 Monatsausgaben) liquide. Die liquiden Mittel werden voraussichtlich bis zum finanzschwächsten Monat Oktober kontinuierlich auf 6,6 Mrd. € (entsprechend 0,43 Monatsausgaben) zurückgehen und danach bis Dezember auf 10,5 Mrd. € (entsprechend 0,68 Monatsausgaben) ansteigen. Die Schwankungsreserve wird Ende 2002 voraussichtlich 12,1 Mrd. € (entsprechend 0,79 Monatsausgaben) betragen. Für die Einschätzung der mittelfristigen Finanzentwicklung in der gesetzlichen Rentenversicherung ist für die Bundesregierung allein der Rentenversicherungsbericht ausschlaggebend. Nach der Mittelfristrechnung des Rentenversicherungsberichts 2001 wird für die Jahre 2001 bis 2003 ein Beitragssatz zur ArV/AnV in Höhe von 19,1 v.H. und für die Jahre 2004 und 2005 ein Beitragssatz von 19,0 v.H. eingeschätzt. Wie jedes Jahr wird diese Einschätzung für die konkrete Festsetzung des Beitragssatzes im Folgejahr und die Einschätzung der künftigen mittelfristigen Finanzentwicklung in der gesetzlichen Rentenversicherung im Oktober des Jahres mit dem dann vorhandenen Datenmaterial aktualisiert.

Zusatzinfo:

Die liquiden Mittel sowie die Schwankungsreserve zum Monatsende werden sich voraussichtlich wie folgt entwickeln:

Monat	liquide Mittel in Mio. €	in v.H. der Monatsausgabe	Schwankungsreserve in Mio. €	in v.H. der Monatsausgabe
April	9.158	0,60	10.817	0,71
Mai	9.073	0,59	10.732	0,70
Juni	8.751	0,57	10.410	0,68
Juli	8.638	0,56	10.297	0,67
August	8.145	0,53	9.804	0,64
September	7.356	0,48	9.015	0,59
Oktober	6.571	0,43	8.230	0,54
November	7.693	0,50	9.352	0,61
Dezember	10.469	0,68	12.128	0,79

## Mögliche Zusatzfragen

### Zusatzfrage 1:

Auf dem Presseseminar der BfA am 7./8. März diesen Jahres wurde eine ganz andere Finanzentwicklung prognostiziert, nämlich ein Beitragssatz von 19,3 in 2003. Hält die Bundesregierung diese Einschätzung für unrealistisch?

### Antwort:

Für die Bundesregierung sind unterjährige Einschätzungen der aktuellen Entwicklung unmaßgeblich. Andernfalls könnte aufgrund monatlicher Neueinschätzung jedes Mal eine neue mittelfristige Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung verkündet werden, die das Vertrauen in die Nachhaltigkeit der Rentenfinanzierung untergräbt. Entscheidend sind und bleiben die Daten, die jeweils Ende Oktober für die dann konkret anstehende Festsetzung des Beitragssatzes für das Folgejahr feststehen.

Davon abgesehen dürfte niemandem entgangen sein, dass die Wirtschaftsentwicklung im letzten Jahr weltweit deutlich schlechter verlaufen ist, als noch zu Jahresbeginn 2001 angenommen wurde. Diese Entwicklung hat auch die deutsche Wirtschaft -insbesondere wegen ihres hohen Exportanteils- hart getroffen. Die tragischen Ereignisse vom 11. September 2001 haben diese Entwicklung noch verschärft. Aber: Die Konjunkturauguren sind sich weitgehend einig: In der zweiten Jahreshälfte 2002 wird es mit der Konjunktur wieder aufwärts gehen. Dies wird auch die Finanzentwicklung der Rentenversicherung positiv beeinflussen.

### Zusatzinfo:

Beitragssätze in v.H. zur GRV Stand RVB 2001 und Stand Presseseminar der BfA (7./8. März 2002)

Jahr	RVB 2001	BfA März 2002
2002	19,1	19,1
2003	19,1	19,3
2004	19,0	19,2
2005	19,0	19,0

### Zusatzfrage 2:

Unterstellt: Die tatsächliche Entwicklung in diesem Jahr verläuft schlechter als Sie annehmen und es kommt im Herbst -wie der Bundesrechnungshof befürchtet- zu einer Liquiditätsklemme. Wäre dann der Verkauf der GAGFAH eine Lösung?

Antwort:

Nach dem vorher Gesagten ist diese Frage rein hypothetisch. Die liquiden Mittel werden voraussichtlich im finanzschwächsten Monat Oktober eine Größenordnung von 6,6 Mrd. € (entsprechend 0,43 Monatsausgaben) betragen. Die Befürchtungen des Bundesrechnungshofes entbehren auch nach Einschätzung des VDR (Pressemitteilung des VDR vom 18. April) jeder Grundlage.

Zusatzinfo:

Der Buchwert der GAGFAH beträgt rd. 1,6 Mrd. €. Ein Verkauf zum Buchwert würde zwar die liquiden Mittel erhöhen, die Finanzentwicklung jedoch nicht verbessern. Eine Verbesserung könnte nur bei einem Verkauf zu einem höheren Preis erfolgen.

*Achim Wittrock*

(Wittrock)